

Frutigländer
3714 Frutigen
033/ 672 11 33
www.frutiglaender.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'048
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



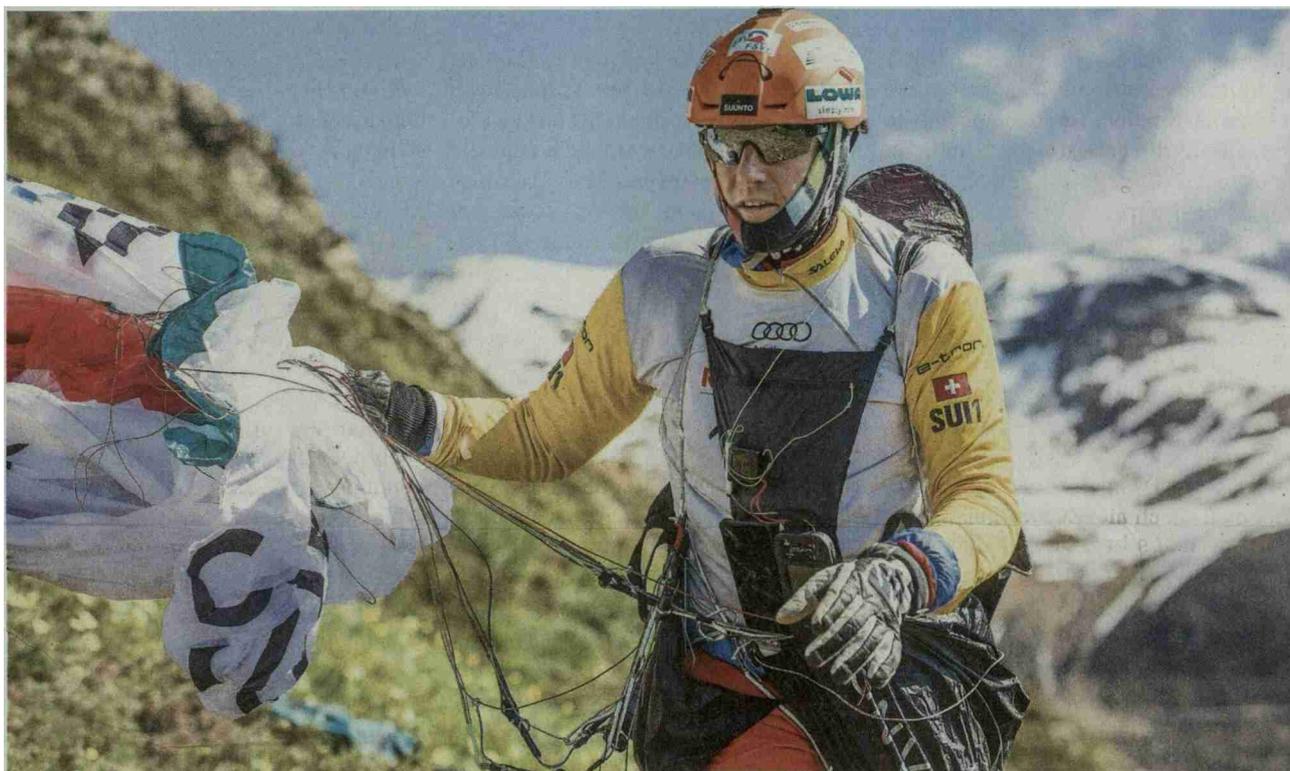
Seite: 9
Fläche: 41'671 mm²

Auftrag: 1077450
Themen-Nr.: 048.002

Referenz: 73929692
Ausschnitt Seite: 1/2

X-Alps

Vom Turnpoint Eiger weiter ins Frutigland



Hat sein Sportgerät stets gut im Griff: Der momentane X-Alps-Leader Chrigel Maurer.

GLEITSCHIRM Alles passt beim Frutiger: Momentan führt Chrigel Maurer das Feld der X-Alps wie gewohnt an. Patrick von Känel lag gestern auf Rang 5 und beweist bei seiner Premiere sein Können zu Fuss und in der Luft.

MICHAEL SCHINNERLING

Am Mittwochabend landete Chrigel Maurer auf dem Titlis. Danach machte sich der Pilot auf Richtung Berner Oberland. «Chrigel flog super, aber es war knifflig», erzählt Supporterin Stephanie Westerhuis, die fürs Telefonieren, Koordinieren und Navigieren zuständig ist. Es hatte

starken Südwind, und Chrigel musste über die Nordseite landen. Eigentlich war es kein guter Tag, um dort in der Luft zu bestehen. «Doch Chrigel machte das Unmögliche möglich», so Teambusfahrer Andy Schäublin. Unterstützung erhält Maurer auch von Supporter Christian Steiner. «Die Stimmung ist gut und wir werden so weitermachen wie bisher», kommentiert das Team. Maurer scheint alles zu haben, was es für den sechsten X-Alps-Sieg braucht: Das Wetterglück ist auf seiner Seite, und seine jahrelange Erfahrung kommt zum Tragen.

Die Prognosen für die nächsten Tage sind allerdings nicht mehr so gut. Deswegen wird Maurer wohl öfters auch zu Fuss unterwegs sein, bis die Thermik wieder richtig einsetzt. Am Donnerstagvormittag ging es zur Grossen Scheidegg, und gegen 13.50 Uhr flog er über Frutigen. Bei Redaktionsschluss am Abend lag Maurer unverändert auf Position 1 vor dem Franzosen Maxime Pinot.

Härter als erwartet

«Wir waren in Davos und sind nun unterwegs zum Titlis. Im Berner Oberland



sind wir nicht vor Samstag», erklärt Sepp Inniger, der Patrick von Känel begleitet. «Wenn wir zwei bis drei Stunden fliegen können, sind wir schon glücklich – das Wetter ist nicht so gut. Patrick muss sehr viel laufen», berichtet der Supporter. Von Känel habe jedoch seinen Rhythmus gefunden. «Wir müssen nun schauen, dass wir Erholungsphasen und gute Ernährung haben, damit die Kraft bis zum Schluss reicht», erklärt Inniger.

Damit es weiterhin gut läuft, fungiert Vater Fritz von Känel als Koch. Inniger tüfelt derweil die beste Route für den Piloten aus und kümmert sich um die Administration. «Es ist anstrengender als geglaubt. So etwas konnte man im Vorfeld nicht üben», findet Inniger. Nun hofft das Team auf Wetterglück, um mehr als 70 Kilometer pro Tag zurücklegen zu können. Am Donnerstagnachmittag lag Patrick von Känel auf Platz 5.